

Gemeindebrief

für die Ev. Kirchengemeinden
Haddamar, Heimarshausen, Züschen, Geismar

Juli - Oktober 2024



Rose vom Haus Schneider in Züschen
Vor dem Abriss ausgegraben und geteilt - nun
blüht sie am Busbahnhof und am Gemeindehaus



Liebe Gemeinde!

**Das Gesangbuch wird 2024
500 Jahre alt!**

Haben Sie ein Lieblingslied aus dem Gesangbuch?
Welches denn und warum gerade dieses?

Wenn Sie mich nach meinem Lieblingslied fragen, dann sehe ich uns mit dem Kindergottesdienst sonntags um 9.30 Uhr in der Ehleener Kirche sitzen, ungefähr zwei Bankreihen mit 25 Kindern.



Eine halbe Stunde vor dem Gottesdienst für die Erwachsenen trafen wir uns mit „Tante Marianne“ und sangen Lieder aus dem Gesangbuch, beteten das Vaterunser, hörten Geschichten aus der Bibel und sprachen darüber.

Am Ende bekamen wir die Geschichte mit Bildern aus der Kinderbibel zur Belohnung mit nach Hause, sie wurde in einen kleinen Ordner geheftet.

Das Sammeln der Geschichten war für uns ein Anreiz zum Kindergottesdienst zu kommen! Auf dem Heimweg, den wir natürlich zu Fuß oder mit dem Fahrrad leisteten, brachten wir „Das Sonntagsblatt“, ein geistiges Blättchen mit biblischer Auslegung, zu Senior*Innen, die nicht mehr zur Kirche und zum Gottesdienst kommen konnten.

Ich sang immer gerne:

**„Die güldene Sonne
voll Freund und Wonne
bringt unsern Grenzen
mit ihrem Glänzen
ein herzerquickendes, liebliches Licht.**

**Mein Haupt und Glieder,
die lagen da nieder,
aber nun steh ich,
bin munter und fröhlich,
schaue den Himmel mit meinem Gesicht.“**

Warum war das mein Lieblingslied? Bestimmt weil dieses Lied eine so fröhliche und beschwingende Melodie hat, die wir Kinder am frühen Morgen aus voller Brust schmetterten, auch wenn wir nicht sofort jedes Wort verstanden habe.

Und weil ich die Sonne so mag, die dann durch die Kirchenfenster fiel und den lichtdurchfluteten Kirchenraum erhellte.

In dieser Ausgabe berichten auch andere Gemeindeglieder über ihr Lieblingslied. Und am 03.11. feiern wir mit dem Posaunenchor aus Geismar einen Festgottesdienst zum Gesangbuch!

Schreiben Sie uns doch, welches Lieblingslied Sie haben und warum es Ihnen gefällt!

Und füllen Sie die Umfrage nach dem beliebtesten Lied in diesem Gemeindebrief aus. - **Wir sind gespannt!**

Mit herzlichen Grüßen aus dem Pfarramt

Ira Waterkamp

Tagebuch vom Hessestag Fritzlar

Erlebnis:Kirche

Der Hessestag in Fritzlar, direkt vor unserer Haustür, bot ein vielfältiges Programm. Entschied man sich für eine „Sache“, musste man sich notgedrungen gegen mindestens zwei andere Vorführungen/Ausstellungen/Bühnen entscheiden. Es war unmöglich alles „mitzunehmen“, auch wenn man, wie ich, jeden Tag vor Ort war. Und dann sollten die Menschen auch noch für Kirche begeistert werden?

März

Ich konnte es mir bei einem ersten Infotreffen für die Helfer schwer vorstellen. „Wir alle sind Kirche“. „Wir wollen ansprechend und ansprechbar sein, ein niedrigschwelliges Angebot für die Menschen darstellen. Unser Ziel ist es, da zu sein, wo die Menschen sind.“ Diesen Ansatz fand ich schon mal gut.

Altvertrautes sollte einmal neu betrachtet und neue Perspektiven geschaffen werden. Es würde unter anderem eine Bühne mit einer Tänzerin, Videoinstallationen, Lichteffekten und einen gemeinsamen Tanz geben. „The Rhythm of God“

Ob das funktioniert? Ein bisschen „Disco“ und „Macarena“ gemischt mit biblischen Texten? Einen Gottesdienst tanzen in zehn Minuten? In der altherwürdigen Stadtkirche, auch wenn sie zehn Tage lang zur Hessestagskirche werden würde?

Wieviel „Werbung“ würden wir machen müssen, um die Menschen über die Schwelle zu locken?

Zunächst mussten erst einmal die Hürden der Bürokratie und der Digitalisierung überwunden werden. Von einer Akkreditierung aller Helfer und Beteiligten, wie sie zunächst im Gespräch war, wurde glücklicherweise Abstand genommen. Aber auch die Anmeldung zum sogenannten „crew-tool“ der Evangelischen Kirche ließ mich fast verzweifeln. (Allerdings weiß ich, dass es anderen, die technisch sicher affiner sind als ich, genauso ging.)

April

Ich schaute immer mal in besagtes Portal und meine Mails, erfuhr aber nichts Neues.

Mai

In meinem Spamordner fand ich eine Einladung zu einem zweiten Infoabend, der eine Woche zuvor stattgefunden hatte! Na, das fing ja gut an. Im Anhang befanden sich einige Dokumente und Infoblätter zur Kenntnisnahme, ich leistete Unterschriften zum Datengeheimnis, zur Veröffentlichung von Fotos und Videos, Verhaltenskodex von Mitarbeitenden usw.

Am 22. waren wir zur Preview der multimedialen Tanzshow geladen - und waren begeistert.

Die niederländische Tänzerin Merel Kappenburg „tanzte einen Gottesdienst“ auf der Bühne vor dem Altar. Zunächst gab es wohlvertraute Klänge des Chorals „Großer Gott, wir loben dich“ mit wunderschöner Trompetenbegleitung, im Laufe der Inszenierung legte sie den Talar achtsam zur Seite, die Musik wandelte sich und zum Schluss sprangen wir alle von unseren Bänken auf, um gemeinsam mit ihr und Reverend John Lee Hooker (auf der Videoleinwand) „when I dance it feels like heaven on earth“ zu singen und zu tanzen. Dieser Song wurde extra für den Hessentag in Fritzlar komponiert.



Und ich dachte: Ja - auch das ist Kirche. Kann Kirche sein. Freude am Glauben in Bewegung. Altvertrautes und Neues, still und andächtig und laut und fröhlich.

Erlebnis:Kirche Erlebniskirche! Und Kirche als Erlebnis. Beides!

24.05.

Da die offizielle Eröffnung erst abends stattfand, war es an diesem ersten Vormittag noch vergleichsweise ruhig. Nur wenige Besucher fanden an diesem ersten Morgen den Weg in die Hessentagskirche. Jeder durfte sich nach der Show ein kleines „Segenstütchen“ mit dem bunten Logo mitnehmen, worin ein Zettelchen mit folgenden Zeilen verborgen war:

*„Meine Sorge
bewegst du in deinem Herzen
gibst dem meinen Deinen Herztton,
Deinen Rhythmus
Du verwandelst meine Klage
in einen Tanz
in Glaube, Hoffnung, Liebe.“*



Wir halfen der Diakonie ihren Erlebnis:Tisch herzurichten, schnitten Brot (glutenfrei) für die Videoinstallation TANZ Mahl! der Evangelischen Jugend Eder, das im Wechsel (immer zur vollen Stunde) mit KIRCHE TANZT! gezeigt wurde, arrangierten Blumen und Schirmständer. Ich druckte mir bei der Deutschen Bibelgesellschaft mit einer rekonstruierten Gutenberg-Druckerpresse ein „Vater unser“ und kam mit netten, engagierten Menschen ins Gespräch.

Wie bei jedem Fest standen Fragen im Raum wie: „Ist die Musik zu laut?“ „Haben wir an alles gedacht?“ „Wird es den Gästen gefallen, werden sie es weitererzählen und werden sie etwas ins Gästebuch schreiben?“ „Wo gibt es die nächste Erste Hilfe Station und wo Toiletten?“ „Gibt es in Fritzlar eine Reinigung?“ (Nein, jedenfalls keine, die die Kostüme der Tänzerin zeitnah reinigt.) Sollen wir es wagen, sie selbst zu waschen, obwohl es laut Pflegeetikett nicht möglich ist? (Ja:) „Welche Besonderheiten gibt es in der Evangelischen Stadtkirche?“

Für weitere theologische Fragen und Diskussionen, aber auch für Segnungen waren rund um die Uhr Pfarrerrinnen und Pfarrer zugegen.

31.05.

Eine Woche ist vergangen. Eine Fülle von Eindrücken, Gesprächen und Begegnungen bereicherte uns alle. Konzerte und Andachten waren gut besucht gewesen, es wollten mehr Menschen in die Kirche als sie fassen konnte! Die meisten Besucher gaben positives Feedback. Mehr als einmal habe ich gehört: „Das war das schönste Erlebnis auf dem ganzen Hessentag.“ „Toll, was alles möglich ist. Das hätte ich niemals gedacht. Wäre echt schade gewesen, wenn ich das verpasst hätte. Es strahlt so viel Lebensfreude und Zuversicht aus, das ist genau das, was die Menschen gerade brauchen.“

Bei einem älteren Ehepaar beobachtete ich Skepsis in dem Gesicht der Frau, während er schon bald im „rhyth`m of god“ mitklatschte und tanzte. Beim anschließenden Gespräch erfuhr ich, dass er selbst Pfarrer gewesen war und auf meine Frage, wie es ihm mit der Inszenierung ginge, überlegte er einen Moment und sagte dann: „Nun ja, schwindende Mitgliederzahlen und immer weniger Gottesdienstbesucher zeigen ja, dass der bisherige Weg auch nicht der alleinige sein kann.“ Von jüngeren Stimmen habe ich aber auch gehört: „Ich fand es zu bemüht modern.“

Egal wie man nun dazu stehen mochte, die Menschen strömten in die Kirche. Dieser Freitag war ganz anders als der eine Woche zuvor.

Genau so vielfältig wie Kirche eben sein kann.

Einer von 30.000 (!!!) Besuchern der ErlebnisKirche war Johannes aus Trendelburg. Er darf sich seinem Heimatort nur bis auf 50 km nähern und war nur 10 km von der Bannmeile entfernt, musste also ein wenig aufpassen.

Untergekommen bei einem Handwerkskollegen, war er auf dem Weg zum Hochzeitshaus und Museumshof, um bei der Fa. Bächt zu helfen und sich damit für die Unterkunft zu bedanken. So machte er auch Halt bei der Erlebniskirche, um die Show in der Kirche zu besuchen. Johannes war begeistert und fühlte sich auch im Kirchgarten sehr wohl. Frau Waterkamp unterhielt sich angeregt mit ihm über sein Leben und die Pfarrer aus seiner Heimatgemeinde, die sie auch kannte. Der Zimmergeselle ist einer von 600 Freireisenden, die die ganze Welt bereisen. Alle Gewerke, die auf der Handwerksrolle stehen, wie Kirchenmaler, Landwirte, Friseure, Elektriker usw. dürfen auf Wanderschaft gehen. Zurzeit sind ca.500-600 in Deutschland und der ganzen Welt unterwegs. Unvorstellbar für viele: Er lebt ohne Handy, Freireisende sind nicht in den sozialen Medien aktiv oder vertreten,

erklärte der Wandergeselle. Wenn er telefonieren möchte, fragt er Passanten und die lassen ihn dann Freunde anrufen, um sich in der nächsten Stadt zu treffen. Der junge Mann möchte gar nicht 3-4mal am Tag hin und her schreiben, sondern sich lieber abends anderthalb Stunden mit Kollegen oder Freunden treffen, um sich „in echt“ auszutauschen.



Frau Waterkamp und der Zimmergeselle Johannes vor der Kirche

Juni

Es hallt immer noch nach. Die Posaunenklänge der allabendlichen Serenaden, die Gespräche am Erlebnis:Tisch, das bunte Farbspiel der erleuchteten Kirche, das Miteinander. Am 12.06. schlossen wir den Hessentag und die Erlebnis:Kirche mit einem wunderbaren Dankeschön-Fest ab. Das war mehr als wir erwartet hatten, denn wir hat-

ten uns alle gern eingebracht. Dennoch war es schön zu hören, dass auch die „Planer“ und „Verantwortlichen“ glücklich, dankbar und bewegt über den Verlauf des Festes und unser Engagement waren.

Auch auf diese Weise kann man JA zu Kirche und Glauben sagen!

Es gab eine solche Fülle von Erlebnissen und Begegnungen, ich habe hier nur meine ganz persönlichen aufgeschrieben (und längst nicht alle) und möchte mit den Worten der Hessentagsbeauftragten der EKKW und des Propstes des Sprengels Marburg meine Tagebuchaufzeichnungen beenden:



„Wir wünschen Ihnen und Euch, dass der Geist Gottes bleibt, der die Menschen auch auf dem Hessentag zusammengeführt, bewegt und ermutigt hat, neue Wege zu wagen. Danke, dass Sie Teil der Erlebnis:Kirche waren - und bleiben!“

Viele Grüße von Anette Wicke

Wir wünschen unseren Leserinnen und Lesern eine schöne Urlaubszeit!

Die Gemeindebrief-Redaktion



Hessentag Fritzlar - Eine Stadt voller Leben

Teilnahme der Chorvereinigung Geismar mit Projektchor und New Voices am Tag des Liedes am 26.05.2024 in Fritzlar

Im Jahr 2024 kann die Stadt Fritzlar auf 1300 Jahre Stadtgeschichte zurückblicken und ist gleichzeitig zum zweiten Mal Ausrichter des Hessentages. 1300 Jahre, in denen Menschen wichtige Momente durch Lieder gebührend gefeiert haben, sei es in der Kirche oder zu einem Fest oder einfach aus purer Lebensfreude!

Der Mitteldeutsche Sängerbund hatte Chöre der Region zum „Tag des Liedes“ auf den Hessentag eingeladen. Am Tag des Liedes fand in der Stadthalle die festliche Verleihung der Zelterplakette und Pro Musica an acht Chöre und zwei Musikvereine statt.



*New Voices mit Hessentagspaar
zur Verleihung der Zelterplakette in der Stadthalle*

Vereine erhalten durch den Kultusminister von Hessen diese höchste Auszeichnung in Form der Plakette und einer Urkunde für über 100 Jahre Bestehen überreicht. Musikalisch wurde die Verleihung von den New Voices aus Geismar und dem Blasorchester „Saxolutions“ aus Brunslar feierlich umrahmt. Neun Chöre waren der Einladung des Mitteldeutschen Sängerbundes gefolgt, sich auf der Marktplatzbühne

mit ihrer Liedauswahl am Tag des Liedes zu präsentieren: der Projektchor der Chorgemeinschaft Borken/Trockenerfurth/Großenenglis, der MGV Borken mit einem ukrainischen Kinderchor, der MGV Odershausen/Wellen/Bergheim, die Big Band Haddamar, Chorios Harle, der Gemischte Chor Wega, der MGV Gleichen, der Volkschor Niedervellmar sowie die New Voices und der Projektchor der Chorvereinigung Geismar.



Projektchor Hessentag der Chorvereinigung Geismar

Die Chorvereinigung Geismar hatte unter der Leitung von Sonja Störmer eigens zum Hessentag und Stadtjubiläum einen Projektchor ins Leben gerufen, der auf dem Hessentag sein neu erlerntes Repertoire zum Besten gab. Für die mitreißenden Lieder „Nette Begegnung“, „Sweet dreams“, „Dream a little dream“, „The Parting glass“, „Eine neue Liebe ist wie ein neues Leben“ und das Lied „Bring me little water Silvy“ mit flotter Choreografie gab es viel Applaus. Die New Voices hatten ebenfalls einen bunten Strauß ihrer Lieder arrangiert: Für die Lieder „Ohne Krimi geht die Mimi nie ins Bett“, „Royals“, „Sweet dreams“, „Adiemus“, „The Parting Glass“ und „Probier’s mal mit Gemütlichkeit“ mit einer Ameise im Schlepptau bekamen die Sängerinnen großen Beifall.

Die Besucher hatten von 13.00-17.00 Uhr die Möglichkeit, den verschiedenen Chören zu lauschen, das rund vierstündige Programm bot eine große Bandbreite von kirchlicher bis weltlicher Musik in verschiedenen Genres. Zur großen Freude aller beteiligten Chöre waren viele Musikliebhaber dem Angebot gefolgt und füllten den Marktplatz bis in die letzten Winkel. Durch das Programm führte die stellvertretende Bundeschorleiterin Sonja Störmer.



New Voices zum Tag des Liedes auf der Marktplatzbühne

Zum Abschluss stimmte sie mit allen Gästen einen umgetexteten Kanon (Bruder Jakob) an: „**Fritzlar feiert, Fritzlar feiert, Hessentag, Hessentag, eine Stadt voll Leben, eine Stadt voll Leben, wie ich´s mag, wie ich´s mag.**“

Es hat allen viel Freude bereitet zu diesem Anlass zu singen und wird immer in guter Erinnerung bleiben. Auch wenn es für die „Neuen Sängerinnen“ vorab sehr aufregend war vor Publikum zu singen, war der Auftritt sehr erfolgreich und die eingeübte Choreografie fand großen Beifall. Einigen hat die Gemeinschaft bei den Proben so gut gefallen, so dass sie mit dem Chorvirus angesteckt wurden und sich den New Voices als neue Sängerinnen anschließen wollen!

Denn Sängerinnen und Sänger wissen und spüren es genau: „... Die Freude, die wir geben, kehrt ins eig'ne Herz zurück! “

Verfasst von Annette Humburg

Hessentagskirche

Segnungen

Als Pfarrerinnen und Pfarrer waren wir Teil des Teams an der Erlebnis:Kirche.

Unsere Aufgabe war es, Aufsichten, Segnungen und Andachten in der Erlebnis:Kirche zu machen.

Segnungen? Wie sollte man sich das vorstellen?

Nach den Tanzshows wurden die Besucher und Besucherinnen eingeladen, sich am wunderbar geschmückten Steinaltar im Garten der ev. Stadtkirche in Fritzlar persönlich segnen zu lassen.

Würde da jemand kommen?
Paare? Einzelpersonen?
Und was erwarteten die Leute dabei von uns Pfarrerinnen und Pfarrern?

Wir waren zunächst skeptisch:
Wer würde denn im trubeligen Hessentag zum „Geseget werden“ zur Kirche kommen?

Unsere Erwartungen wurden übertroffen; Wir waren selbst berührt von den persönlichen Segnungen mit Handauflegung!

Es kamen Bekannte und Unbekannte spontan aus der Kirche, um geseget zu werden.



Manche fragten wir, möchten Sie gesegnet werden?
Was brauchen Sie im Moment für Ihr Leben von Gott?

Und die Menschen erzählten uns aus ihrem Leben, von ihren Sorgen und dem, was sie im Moment brauchen würden! Wir waren selbst berührt von den Geschichten und versuchten, all dies in einem persönlichen Segen den Menschen mitzugeben und zuzusprechen.

Das machte uns selbst sehr glücklich und kostete auch uns Kraft, denn Segen ist ja die Kraft Gottes, die man weitergibt! So gingen 300 Menschen gesegnet ihren Weg auf dem Hesperntag weiter!

Eine Mail erreichte uns dazu:

*„Lieber Herr Waterkamp,
ich bin sehr froh, dass ich der spontanen Eingebung
gefolgt bin und das Segensangebot angenommen
habe.
Der Segen hat mich gestärkt, meine Ängste reduziert
und mich mit größerer Gelassenheit auf mein nahendes
Familienfest blicken lassen.
Es war dann auch ein wunderbares Fest, bei dem
sich alle Gäste sehr wohl gefühlt haben. Ich übrigens
auch!
Herzlichen Dank Ihnen und allen Mitarbeitern und
Mitarbeiterinnen!“*

Wie schön, wenn der Segen Gottes so viel Gutes bewegt!

**Nächste Gelegenheit für einen persönlichen Segen:
Am 22.09.2024 im Segensgottesdienst, Kirche Züschen.**

Ira und Peter Waterkamp

Gottesdienst 
zum **Schulanfang**

**Dienstag, 27. August 2024
9.30 Uhr – Kirche Züschen**

**Herzliche Einladung an alle Schulanfänger,
Eltern, Großeltern und Paten**

zum

Schulanfängergottesdienst der neuen Klasse 1!

Wir feiern:

„500 Jahre Evangelisches Gesangbuch!“

Der Posaunenchor Geismar und
Iris Küchmann-Messing an der Orgel
spielen Eure Lieblingslieder.

**Sonntag, 3.11.2024, 17 Uhr
Kirche Geismar**



Was ist Dein Lieblingslied? Stimme mit ab!
Umfrage auf der nächsten Seite ausfüllen,
ausschneiden und abgeben.

Bitte an der Linie ausschneiden und abgeben!

UMFRAGE



Was sind Ihre/Deine TOP 3 der Lieder im Evang. Gesangbuch?

Hier einige Vorschläge:

- Geh' aus mein Herz und suche Freud'*
- Danke für diesen guten Morgen*
- Herr, bleib bei mir*
- Großer Gott wir loben dich*
- Lobe den Herren*
- Herr deine Liebe ist wie Gras und Ufer*
- Die güldne Sonne*
- Ins Wasser fällt ein Stein*
- Von guten Mächten*
- Morgenlicht leuchtet*
-
-
-

Gibt es einen besonderen Grund, eine besondere Begebenheit, warum Ihnen eines dieser Lieder besonders gefällt?

Das können Sie gerne hier notieren:

.....

.....

.....

.....

.....



**Wir freuen uns auf die Abgabe
Ihrer drei beliebtesten Lieder
bis zum 24.08.2024:**

- im Gottesdienst,
- der offenen Kirche in allen vier Gemeinden,
- bei den Kirchenvorstehern
- oder im Pfarramt.

Ihr Redaktionskreis

Geburtstage

Züsch

96	19.07.1928	Anneliese Uecker
87	24.07.1937	Margit Reitze
82	01.08.1942	Wilhelmine Reschke
86	05.08.1938	Gerda Büchschütz
83	18.08.1941	Wolfgang Althoff
86	18.08.1938	Lydia Althoff
92	23.08.1932	Ilse Platte
87	02.09.1937	Hermann Weidel
82	20.09.1942	Rosemarie Hertrampf
80	29.09.1940	Lydia Orth
87	17.10.1937	Rudi Germeroth
85	20.10.1939	Isolde Gohlke

Haddamar

80	01.07.1944	Artur Platte
89	28.07.1935	Karl Heinrich Wicke
80	30.07.1944	Peter Rebentisch
75	10.08.1949	Hannelore Küllmer
87	25.08.1937	Brunhilde Wicke
89	26.08.1935	Hans Stegemann
83	24.09.1941	Roslinde Hold
93	27.09.1931	Lore Wissemann
70	30.09.1954	Karl-Heinz Bräutigam



Geburtstage

Heimarshausen

80	19.07.1944	Brigitte Jenauer
70	19.09.1954	Bernd Mehlhorn
75	19.09.1949	Werner Jakob
84	21.09.1940	Margot Kern

Geismar

85	05.07.1939	Edith Schmitt
70	14.07.1954	Brigitte Wittmann
89	15.07.1935	Martha Andreas
91	29.07.1933	Doris Sprenger
70	26.08.1954	Marion Bender
88	05.09.1936	Frieda Andreas
92	10.09.1932	Anneliese Degenhardt
83	19.09.1941	Brigitte Humburg
70	30.09.1954	Elfriede Schmahl
85	03.10.1939	Agathe Schmahl-Martin
86	04.10.1938	Wilhelmine Wickert
89	04.10.1935	Katharina Schulze
75	06.10.1949	Wolfgang Eifler
90	20.10.1934	Herbert Lanz
84	31.10.1940	Rosemarie Cieplik



Geburtstage

Die Redaktion gratuliert allen Geburtstagskindern auch im Namen der Kirchenvorstände der vier Gemeinden. Erwähnt werden nur die 70., 75., 80. und darüber hinaus alle höheren Geburtstage.

Datenschutz: Am 17. August 2018 ist die Rechtsverordnung zur Durchführung des Kirchengesetzes über den Datenschutz der Evangelischen 80Kirche in Deutschland durch den Rat der Landeskirche beschlossen worden. Sie setzt die gesetzlichen Vorgaben des staatlichen Datenschutzgesetzes um.

Für unseren Gemeindebrief ergibt sich daraus:
Personenbezogene Daten dürfen nur veröffentlicht werden, wenn dafür vorab die Einwilligung der Betroffenen - oder bei Amtshandlungen der Angehörigen - eingeholt wurde.

Jubilare, die Bewohner der umliegenden Altenheime sind und dort ihren Wohnsitz gemeldet haben, werden hier nicht veröffentlicht.



IMPRESSUM

**Herausgeber: Evang. Pfarramt Züsch
Pfrin. Ira Waterkamp und Pfr. Peter Waterkamp, Tel.
05622/4220**

Die Verteilung erfolgt freundlicherweise durch die KonfirmandInnen und KirchenvorsteherInnen an alle Haushalte in den vier Gemeinden.

Restexemplare für Interessierte/auswärtige Angehörige liegen in den Kirchen aus.

**Sie können den Gemeindebrief auch online lesen:
www.zueschen-geismar-evangelisch.de**

Sonn-/Feiertag	Haddamar	Züsch	Heimars- hausen	Geismar
30.06.2024 5.So.n.Trinitatis	11 Uhr			10 Uhr
Do. 04.07.2024	18.00 Uhr Kirmesgottesdienst Zehntscheune Züsch			
07.07.2024 6.So.n.Trinitatis			11 Uhr	10 Uhr
14.07.2024 7.So.n.Trinitatis	11.00 Uhr: Tauffest am Sauerbrunnen mit dem Posaunenchor Haddamar			
21.07.2024 8.So.n.Trinitatis	11 Uhr		10.00	
28.07.2024 9.So.n.Trinitatis		19 Uhr		18 Uhr
04.08.2024 10.So.n.Trinitatis	10 Uhr		11 Uhr	
11.08.2024 11.So.n.Trinitatis			11 Uhr	10 Uhr
18.08.2024 12.So.n.Trinitatis	11 Uhr		10.00	
25.08.2024 13.So.n.Trinitatis		11 Uhr		10 Uhr

Sonn-/Feiertag	Haddamar	Züsch	Heimars- hausen	Geismar
01.09.2024 14.So.n.Trinitatis	11 Uhr		10. Uhr	
08.09.2024 15.So.n.Trinitatis	11 Uhr: Gottesdienst Marktplatz Fritzlar Prälatin i.R. Marita Natt u. Posaunenchor			
15.09.2024 16.So.n.Trinitatis		11 Uhr		10 Uhr
22.09.2024 17.So.n.Trinitatis	17 Uhr Züsch Segnungsgottesdienst mit Atempause			
29.09.2024 18.So.n.Trinitatis		11 Uhr		10 Uhr
06.10.2024 Erntedank	11 Uhr Erntedank	11 Uhr Erntedank	9.30 Erntedank	9.30 Uhr Erntedank
13.10.2024 20.So.n.Trinitatis	11 Uhr		10 Uhr	
20.10.2024 21.So.n.Trinitatis		11 Uhr		10 Uhr
27.10.2024 22.So.n.Trinitatis	11 Uhr		10 Uhr	
Do. 31.10.2024 Reformationstag		19 Uhr		18 Uhr

Amtshandlungen

EHESCHLIESSUNG



Geismar

11.05.2024

Torsten und Simone Heimer, geb. Faupel



BESTATTUNG

Geismar

20.02.2024

Helga Paul, geb. Althoff

91 Jahre

Züsch

15.02.2024

Karl-Dieter „Freddie“ Prior

78 Jahre

26.02.2024

Günter Tolkemit

80 Jahre

27.02.2024

Anneliese Hupfeld, geb. Franke

99 Jahre

26.03.2024

Angelika Dohnau

57 Jahre

Gott spricht:

*Siehe, ich sende einen Engel vor dir her,
der dich behüte auf dem Wege
und dich bringe an den Ort,
den ich bestimmt habe.*

2. Mose 23,20

Hessentag 2024 in Fritzlar

Blaulicht Report

Der Hessentag fing am Freitag, 24.5.2024, schon richtig toll mit der Eröffnung der Erlebnis:Kirche für uns an!

So konnte es weiter gehen!

Aber: Wieso hatten wir nur Notfallseelsorge angenommen? Stimmt, wir hatten kurzfristig zugesagt, da ein/e andere/r Pfarrer/In abgesagt hatte.

Notfallseelsorge heißt 7 Tage und Nächte mit der Leitstelle in Homberg verbunden und jederzeit bereit sein, zu einem Unfall, plötzlichen Todesfall oder Einsatz, wo eine Pfarrperson und Seelsorge gebraucht wird, loszufahren.

Drei Pfarrpersonen teilen sich dabei den Schwalm-Eder-Kreis für einen eventuellen Einsatz auf.

Aber wie sollte das auf dem Hessentag gehen?

Ohne Auto? Oder mit einem Auto auf den Parkflächen vor der Stadt? Wie sollte man da schnell zu einem Einsatz kommen?

Am Freitagabend zur Eröffnung der Hessentagskirche ist unsere Kollegin Judith Helms aus Nassenerfurth bereit zu einem Einsatz zu fahren, da sie an diesem Abend nicht zum Hessentag kommt. Am Samstag bleiben wir zu Hause, es könnte ja ein Einsatz kommen. Um halb 6 geht der Melder, ein Einsatz kommt herein.

Da bleibt einem jedes Mal fast das Herz stehen! Auf dem Display steht der Einsatzort: Fritzlar, Hessentag, HR-Treff, erfolglose Reanimation.

Oh, nein! Da kommen Menschen zum Hessentag und sterben dort!? Wer ist betroffen?

Gibt es Familie, Angehörige oder Freunde, die jetzt Seelsorge brauchen?

Und wie kommt man jetzt zum HR-Gelände, wenn man nicht direkt mit dem Auto dorthin fahren kann?

Fragen über Fragen gehen uns durch den Kopf!

Wir rufen die Leitstelle zurück. Die schlägt vor, dass wir mit dem Auto zur Feuerwehr in Fritzlar fahren und von dort mit dem Feuerwehrauto zum Einsatzort. Als ich bei der Feuerwehr ankomme, treffe ich bekannte Gesichter der Feuerwehr aus Geismar. Wie gut, dass man nicht allein ist. Sie bringen mich schnell zum Einsatzort.

Dort sind bereits die Notfallsanitäter, Polizei und Kripo im Dienst und die Bekannten des Verstorbenen, um die wir uns gemeinsam kümmern!

Ein herzliches Dankeschön, dass es auch am Hessentag so viele haupt- und ehrenamtliche Helfer und Helferinnen für Notfalleinsätze gibt!

Am Dienstag, 28. Mai 2024, wurde deshalb auch auf der Bühne am Dom ein **Blaulichtgottesdienst mit dem Thema „Gott sei Dank -Menschen helfen Menschen“** gefeiert und allen Einsatzkräften gedankt für ihre Einsätze an 365 Tagen im Jahr!

Peter Waterkamp





Bin ich nur ein
Gott, der nahe
ist, spricht der
HERR, und nicht
auch ein Gott,
der ferne ist?

Jeremia 23,23

FERN UND DOCH NAH

Wie kann jemand nah und fern sein? Und das womöglich zugleich? Ich denke an meinen Vater, der vor langer Zeit gestorben ist. Manchmal erinnere ich mich an ihn und dann ist es so, als sei er da. Mir wird warm bis in die Fingerspitzen. Wie aber ist es mit Gott, den ich weder sehen noch anfassen kann? Wie kommt er mir nah? So, dass ich mich an ihn erinnern kann und er spürbar bleibt, auch, wenn er fern ist? Manche Menschen erzählen von spektakulären Gotteserfahrungen. So etwas hat es in meinem Leben nicht gegeben. Aber mir wurde früh erzählt von Gott, er (ja, er!) wurde sozusagen vorausgesetzt. Mittags und abends beteten wir. Sonntags besuchte ich den Kindergottesdienst. So selbstverständlich wie die Eltern war auch Gott da. So habe ich Erinnerungen und ein

Urvertrauen mitbekommen, dass das immer so ist, unabhängig davon, ob ich Gott als nah oder fern empfinde. Ob man ein solches Vertrauen auch später im Leben noch lernen kann? Indem man so lebt, als ob es Gott gibt und er (oder sie) in der Nähe sei? Ich schaffe mir Rituale, um ihm Raum zu geben. Ich lese biblische Worte, die Losungen etwa, und breite vor Gott aus, was mich bewegt. Ich nehme mir auch eine Weile, in der ich lausche. Wenn es still bleibt, gestehe ich Gott sein Schweigen zu. Ich bleibe da, auch wenn er fern zu sein scheint. Ja, ich kann leben, als sei er da. Vielleicht spüre ich ihn und mir wird warm bis in die Fingerspitzen. Vielleicht spüre ich nichts. Dann will ich einüben zu vertrauen: Selbst, wenn Gott fern ist, kann er doch da sein, mir nah.

TINA WILLMS

Rückblick Posaunenchor Haddamar 50-jähriges Jubiläum (Kreisposaunenfest 2015)



Der Platz um den Altar wurde eng



Geehrte Mitglieder



Platzkonzert



Jetzt wird gefeiert



Ohne Helfer geht es nicht



*Nicht nur das
Wetter - auch die
Kasse stimmte*



Gott sei Dank kamen die Regenschauer erst am Ende des Festes

SCHNELL SCHNELL SCHNELL

KEINE ZEIT - TERMINE, TERMINE, TERMINE...

Ob Jung oder Alt, keiner hat mehr Zeit!?

Muss immer wieder staunen, wie hektisch unsere Zeit geworden ist!

Wir haben **alle** die gleiche Zeit, aber wir lassen uns jagen und haben **Angst**, irgendwie, irgendwo, irgendwann was zu verpassen! Wo bleibt die, so wichtige **Muse**, Zeit zum Entspannen?

Zeit in Ruhe mit **anderen Menschen** zu verbringen?

Wir laufen immer schneller, **leider** am Leben vorbei?

Eigentlich müssten wir doch merken, dass Kriege und Hass, die Menschen überrollen und wir ab und zu doch innehalten sollten und unser Dasein neugestalten!

Natürlich hat jeder Mensch seine eigene Lebensphase, z.B.: Schule, Lehrzeit, Familie ...

Ich selbst, nun als Rentnerin, liebe die Morgenstille, Lesen, Gartenarbeit, mit Freunden treffen und was ich hin und wieder sehr genieße (bin kein fleißiger Kirchgänger), aber doch hin und wieder habe ich das Bedürfnis, den Gottesdienst in der mir seit meiner Kindheit vertrauten Kirche in Züschen zu besuchen!

Die Ruhe, die vertraute Atmosphäre, die unterschiedliche Gemeinschaft, die beruhigenden Worte, beeindruckten mich immer wieder und geben Zuversicht für den manchmal hektischen ALLTAG!

Je älter ich werde, bedauere ich die Menschen, die nur mit Tempo unterwegs sind und leider nicht mehr ruhige Momente, genießen können und teils auch nicht wollen!?

Schade, denn unser Dasein ist begrenzt und trotz mancher Traurigkeiten lebenswert!

Der Versuch, sich aus dem Tempo der Geschwindigkeit hin und wieder rauszuziehen, lohnt sich!!

**WIR HABEN NUR EIN LEBEN
UND DAS IST KOSTBAR!**



Kooperationsraum Fritzlar-Land

**Gemeinsam etwas in den
Gemeinden bewegen...**

**Sonntag, 08.09.2024
Fritzlarer Marktplatz**

11.00 Uhr

**mit Prälatin i. R.
Marita Natt**

und dem Posaunenchor Geismar

**Kommen Sie nach Fritzlar -
gelaufen, gewandert oder gefahren!**





Sommerzeit

Sommer – **Zeit**, die Schöpfung zu spüren und sich selber als Teil davon, mitten drin.

Sich **leicht fühlen**. Endlich das zarte Sommerkleid überstreifen, das T-Shirt anziehen, die kurze Hose. In Sandalen schlüpfen. Oder gleich barfuß laufen.

Sommer: Raus ins Freie. Hautkontakt aufnehmen zur **Natur**.

Den Staub von der Seele fegen, die eigene **Lebendigkeit** spüren.

Sonne wärmt das Gesicht. Wind spielt in den Baumkronen und streicht über die Haut. Rosen- und Lavendelduft zieht in die Nase.

Licht zeichnet sich in die Zeit, spielt mit den Schatten, malt bewegliche Muster auf Böden und Wände und fällt in **Gedanken und Herz**. Ich entdecke Details, die ich noch nie gesehen habe, und die Farben leuchten anders als sonst.

Ein **Fest für die Sinne** ist der Sommer. Als lade einer ein, das Leben zu feiern.



TINA WILLMS
Aus: Tina Willms, Höchste Zeit
für Barmherzigkeit, Neukirchener
Verlagsgesellschaft 2020

Unser Lieblingslied aus dem Gesangbuch

Wenn ich im Posaunenchor Geismar nach dem liebsten Choral frage, gibt es wichtige Kriterien: Die Melodie muss einfach schön sein, es muss leicht zu singen sein und nach der Übungsstunde geht einem das Lied nicht mehr aus dem Kopf.

Auf meine Frage bekomme ich von fast allen die gleiche Antwort:

„Ich lobe meinen Gott von ganzem Herzen“

Das Lied ist unter der Nummer 272 im Choralbuch zu finden und hat eine schöne Melodie. Auch unser Ehrenvorsitzende Peter John ist von diesem Lied begeistert. Bei unseren Ständchen zu seinen Geburtstagen im kalten Januar darf es nicht fehlen. Nach einiger Zeit haben wir auch noch wunderbare Vorspiele zu diesem Lied gefunden und einstudiert.

Leider hat dieses Lied im Choralbuch nur eine einzige Strophe. Da kann man sich schon mal fragen, ob es sich lohnt, ein längeres Vorspiel einzustudieren. Ja, es lohnt sich! Hier unsere Gründe:

1. Das Vorspiel ist schön, interessant, auch mal anders als gewohnt
2. Man findet weitere Strophen.

Es gibt immer mal wieder kleinere Liederhefte, in denen neue Choräle abgedruckt sind. So war es auch bei diesem Lied. Das Liederheft „Fußnoten“ aus dem Jahr 2001 wurde für den 29. evangelischen Kirchentag in Frankfurt erstellt. Dort sind drei Strophen abgedruckt. Das hat mich und meinen Mann Norbert persönlich erfreut, denn zu unserer Silberhochzeit haben wir uns unter anderem dieses Lied vom Posaunenchor zum Gottesdienst gewünscht. Und all unsere Gäste durften die längere

Version singen. Und wir als Silberpaar konnten die schöne Musik und den Gesang genießen.

So bleibt uns dieses Lied immer in guter Erinnerung!

Gabi Bürger

32 Ich lobe meinen Gott von ganzem Herzen

1. Ich lo-be mei-nen Gott von gan - zem Her-zen.
 2. Ich sin-ge mei-nem Gott von gan - zem Her-zen.
 3. Ich dan-ke mei-nem Gott von gan - zem Her-zen.

1. Er - zäh - len will ich von all sei-nen Wun-dern und
 2. Er - zäh - len will ich von all sei-ner Lie - be und
 3. Er - zäh - len will ich, dass er al - le Men-schen in

1. sin-gen sei-nem Na - men. Ich lo-be mei-nen Gott von
 2. prei-sen sei - ne Gna - de. Ich sin-ge mei-nem Gott von
 3. sei-nen Hän-den trägt... Ich dan-ke mei-nem Gott von

1.-3. gan-zem Her-zen. Ich freu-e mich und bin fröh-lich, Herr, in

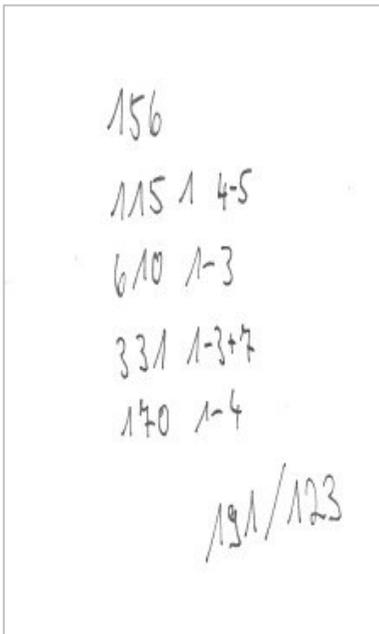
dir. Hal - le - lu - ja! Ich ja!

Gesangbuchgeschichten zum Schmunzeln

Es ist noch nicht ganz dreißig Jahre her, Herr und Frau Waterkamp gab es noch nicht in unserer Gemeinde, wir waren vakant. Eine Pfarrerin aus Kassel war eine der Vertretungen. Eines Tages rief sie bei uns an und wollte meinen Mann Rüdiger, der Vorsitzender vom Posaunenchor war, sprechen. Er war nicht zu Hause und so gab sie mir die Nummern der Lieder durch, die in ihrem nächsten Gottesdienst gespielt werden sollten. Ich schrieb sie auf den Zettel, der für Notizen neben dem Telefon lag.

Etwas später musste ich zur Arbeit fahren und Silke kam zur Betreuung meiner pflegebedürftigen Schwiegermutter ins Haus.

Am Abend ging Rüdiger zur Übungsstunde vom Posaunenchor und nahm den Zettel mit den Notizen mit.



„Ich muss die Pfarrerin nochmal anrufen, das letzte Lied auf dem Zettel können wir nicht blasen. Martin meint, dass es sogar für eine Beerdigung zu traurig ist“, erzählte mir mein Mann, als er wieder nach Hause kam. Ich warf einen Blick auf den Zettel, dort stand - ein bisschen von meinen Notizen entfernt: **191/123**.

Dann musste ich herzlich lachen...

Das was der Posaunenchor da zu spielen versucht hatte, waren die Blutdruckwerte meiner Schwiegermutter, die Silke dort aufgeschrieben hatte!!

In meinem Heimatdorf Böhne erzählt man sich folgende Geschichte, die sich vor langer Zeit zugetragen haben soll:

Der Gemeinderat sollte gewählt werden und da gab es einen Mann, dem die Kandidaten nicht gefielen. Kurzerhand schrieb er auf den Stimmzettel:

Siehe Waldeckisches Kirchengesangbuch,

Lied Nummer 161, Vers 2.

Was glauben Sie, was dort stand, liebe Leserinnen und Leser? Schauen Sie doch mal nach... (Ich habe die Nummern aus dem aktuellen Gesangbuch übernommen). 😊

Margret Küllmar



Erntedank!

Anfang Oktober feiern wir wieder das Erntedankfest. Wie es der Name schon sagt, bedanken wir uns bei Gott für alle Gaben, die wir erhalten haben. Manches ist fast selbstverständlich, anderes muss mit Mühe gesät, gepflegt und geerntet werden. Die Landwirte zum Beispiel haben im ganzen Jahr viel tun, damit wir Mehl, Butter, Zucker, Milch, Gemüse und anderes verköstigen können. DANKE dafür!

Im letzten Jahr zum Erntedankfest hat Frau Waterkamp im Gottesdienst Blumensamen an alle verteilt: Samen einer „Wunderblume“.

Frau Waterkamp hat ihre Geschichte dazu erzählt:

„Meine Godel Karola Schulz aus Ehlen kennt den Namen der Blume nicht, sie hat sie „Wunderblume“ getauft. Warum? Weil sie so ein unheimliches Volumen hat, sie blüht bei ihr pink/rosa, siehe Foto!

Sie hat auch dieses Jahr wieder 10 Töpfchen gezogen. Die Blume blüht, dann platzt die Blüte und schwarzer Samen fällt heraus. Davon hat meine Patentante so viel gesammelt, dass ich ihn im Gottesdienst in Geismar verschenkt habe. Meine Tante hat den Samen auch von jemand anderem bekommen.



*Ich fand es zu Erntedank ein schönes Zeichen:
Wir bekommen etwas umsonst geschenkt und bringen es zum
Blühen und können davon wieder etwas weitergeben.*

*Ist das nicht auch bei Gott so? In vielem ist Gottes Schöpfung
so wunderbar: Der Samen, das Weizenkorn, die Kartoffel bringt
Früchte oder blüht und in der Blüte, in der Frucht liegt die Nah-
rung oder Freude der Blüte und zugleich schon der Samen, das
Korn, die Pflanzkartoffel für das nächste Jahr.“*



Auch wir können jetzt da-
von ernten. Im Frühjahr
habe ich den Samen in die
Erde gesteckt und auch
bald schon kamen die ers-
ten Blätter. Hier ein aktuel-
les Bild meiner selbst ge-
zogenen Wunderblume.

Kann ich im Herbst dann
auch den neu gewonnen
Samen an Freunde oder
Bekannte weitergeben und
sie damit erfreuen?

Gabi Bürger

Mach
mit!

Schreib deinen Ernte-Dank-Zettel!

Zu Beginn des Herbstes feiern wir das Erntedankfest. Wir sagen Gott „Danke!“ für
all die Früchte, die wir auf Feldern und in Gärten, von Bäumen und Sträuchern geerntet haben.
Dabei denken wir auch an all das, was wir darüber hinaus „geerntet“ haben im vergangenen Jahr:
Einkommen und Gesundheit, Freundschaft und Lebensfreude? Schreib mal keinen Wunschzettel,
sondern einen Ernte-Dank-Zettel an Gott!

Vgl. 1. Timotheus 4,4-5: Alles, was Gott geschaffen hat, ist gut, und nichts ist verwerflich, was mit
Danksagung empfangen wird; denn es wird geheiligt durch das Wort Gottes und Gebet.

Herbst

Die Blätter fallen, fallen wie von weit,
als welkten in den Himmeln ferne Gärten,
sie fallen mit verneinender Gebärde.

Und in den Nächten fällt die schwere Erde
aus allen Sternen in die Einsamkeit.

Wir alle fallen. Diese Hand da fällt.
Und sieh Dir andere an, es ist in allen.

Und doch ist Einer, der dieses Fallen
unendlich sanft in seinen Händen hält.

Rainer Maria Rilke



Schulanfang

Lebt wohl, ihr alle im Kindergarten,
ihr müsst nun nicht mehr auf mich warten.
Ich bin ein Schulkind, wirklich wahr,
der große Tag ist endlich da.



Ich lerne rechnen, schreiben, lesen,
bin kürzlich schonmal dagewesen
und fand es dort recht angenehm,
ob das so bleibt, werden wir sehn.



Mein toller Tornister ist eine Wucht,
Mama und ich haben lange gesucht,
er ist kunterbunt mit Glitzerkristallen,
sicher ist er der schönste von allen.

Am meisten freue ich mich auf die Pausen,
da werde ich über den Schulhof sausen
und hüpfen und singen, fröhlich lachen,
genauso werde ich das wohl machen!



Ich bin jetzt ein Schulkind,
konnt's kaum erwarten!
Lebt wohl dann, ihr alle im Kindergarten!

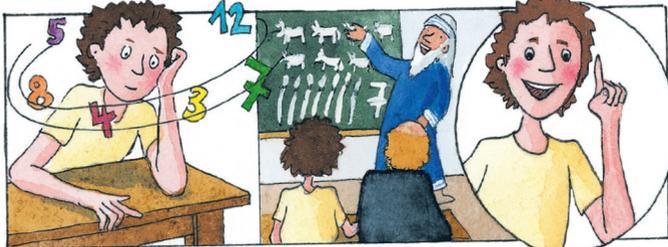


Kinderseite

aus der christlichen Kinderzeitschrift Benjamin

Kein kleines Kind mehr!

Jesus ist 12 Jahre alt. „Bald wird er groß!“, sagt Josef zu Maria, seiner Frau. Jesus darf seine Eltern zum großen Pessachfest nach Jerusalem begleiten. Als Jesus den großen Tempel



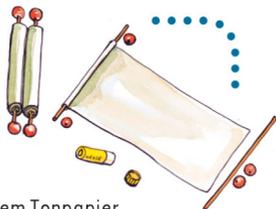
betrifft, pocht sein Herz laut: Das Haus Gottes – es ist das Haus seines Vaters! Bevor sie wieder nach Hause abreisen, entwischt Jesus. Er ist im Tempel geblieben! Als ihn seine Eltern endlich finden, spricht Jesus angeregt mit den Priestern und Gelehrten des Tempels: „Ein kluger Junge!“, sagt einer zu Josef und Maria. Jesus lächelt seine Eltern an: „Wisst ihr nicht, dass ich im Haus meines Vaters sein muss?“

Lies nach im Neuen Testament: Lukas 2,41-52

Deine Schriftrolle

Bastle dir selbst eine biblische Schriftrolle und schreibe deine Lieblingsgeschichte auf!

Mit einem großen Bogen hellem Tonpapier (DIN A3) und zwei Bambusstäben (mindestens 34 cm lang) geht das ganz einfach: Klebe die Stäbe an den oberen und unteren Rand des Papiers und rolle sie etwas ein. Drücke den Kleber gut an und lass ihn trocknen. Dann rolle beide Stäbe eng jeweils in die Mitte. Stecke vier passende Holzkugeln auf die Stäbe.



Was sagt der große Stift zum kleinen Stift? Wachs-mal-Stift!

In der Buchhandlung: „Guten Tag, ich suche einen superspannenden Krimi.“ – „Da empfehle ich Ihnen diesen hier. Erst auf der letzten Seite erfährt man, dass der Kellner der Mörder ist.“

Mehr von Benjamin ...

der christlichen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: benjamin-zeitschrift.de
Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 41,50 Euro inkl. Versand):
Hotline: 0711 60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de





Feiert Eure Liebe !

.....
Segnungsgottesdienst 22.09.2024
Kirche Züschen

*Feiert Eure Liebe
und
lasst Euch segnen !*

*Frisch verliebt
Lang verlobt
Ewig verheiratet*

*Lasst Euch segnen für
Euren weiteren Weg!*

Eine kurze Anmeldung unter
05622/4220 o. Whatsapp-Nachricht
an 0177/90 77 390
Evangelisches Pfarramt Züschen

Sonntag
22. September
Gottesdienst

17 Uhr
Kirche Züschen

Mit Liedern der
Atempause

Sekt und
Fingerfood